

THEATER • Premiere von «Himmelblue»

# «Ich bin froh, bin ich Schauspieler»



«Himmelblue» heisst das neue Stück von und mit Werner Bodinek. Er geht mit viel Musik und Philosophie der Leidenschaft eines Rockmusik-Fans nach. Ein Gespräch über den Rockhimmel und Mick Jagers Hosens.

Werner Bodinek, in «Himmelblue» spielen Sie den Rockmusikfan Blue. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Stück über Popmusik zu machen?

Werner Bodinek: Ich spiele seit 35 Jahren elektrische Gitarre und ich habe immer gerne in Stücken das

Auf dem weiten, langen Weg in den Rockhimmel: Werner Bodinek.

Image des Rockkönigs gepflegt. Popmusik ist ein Teil meines eigenen Seins. In «Himmelblue» beschäftigen wir uns ja aber nicht nur damit.

Womit denn noch?

Stellen Sie sich vor, dass Sie, wenn Sie sterben, in den Journalistenhimmel kommen und sich sehr auf alle Ihre Vorbilder freuen. Als Erstes landen Sie aber im Regionalzeitungshimmel vom Toggenburg. Sie werden verschiedene Himmelsstationen durchlaufen, bis Sie bei Ihren Idolen ankommen. Und so geht es der Figur Blue mit der Musik.

Es geht also darum, sich hochzuarbeiten?

Nein, das ist nicht hierarchisch gemeint. Wenn Sie nämlich wissen, wer Sie sind und was Sie wollen, finden Sie Ihren Ort. Blue möchte unbedingt in den Rockhimmel. Zuerst landet er aber im Volksmusikhimmel und weil er nicht weiss, wer er ist, muss er zuerst zu sich selber finden. Durch wen oder was bin ich? Es fliegen also auch philosophische Fragen durch den himmlischen Raum.

In welchem Himmel möchten Sie selbst landen?

Im Rockhimmel (lacht). Nein, ich werde in den gleichen Himmel kommen wie Christoph Marthaler und Ruedi Häusermann. Die verbinden auch Musik mit theatralischen Elementen.

Sie beschäftigen sich immer wieder mit Rock. Warum sind Sie Schauspieler geworden?

Ich bin froh, bin ich Schauspieler. Ich bin jetzt 57 Jahre alt. Wenn ich heute die Rockmusiker meines Alters anschau, finde ich das

LIVE - AZ

29. September–5. Oktober 2005

nicht immer lustig. Zum Beispiel wenn sich Mick Jagger in seinem Alter in enge Lederhöschen zwängt. Sie müssen sich immer noch als Jugendliche präsentieren und das ist doch schlimm. Ausserdem konnte ich mich nie ganz auf die Rockmusik einlassen.

Sie spielen Stücke von Jimi Hendrix und den Rolling Stones. Wie gehen Sie nach so vielen Jahren immer wieder neu an diese Songs heran?

Vor einem halben Jahr habe ich die Neuaufnahme von «Both Sides Now» von Joni Mitchell gehört. Sie hat es mit 20 gesungen und mit 60 nochmals neu eingespielt. Nach so langer Zeit klingt das Lied ganz anders, sie singt es mit einer anderen Qualität. Es gibt Lieder, die singe ich jetzt seit 35 Jahren und sie verändern sich mit mir, mit meinen Erfahrungen.

Gleichen Sie Blue und interpretieren Sie Lieder wie Ihre Figur? Oder komponieren Sie auch selbst?

(Lacht) Das hab ich tatsächlich schon probiert. Aber ich habe es schnell wieder verworfen. Ich habe mal eine CD aufgenommen, aber die ist nur für den ganz engen Freundeskreis bestimmt.

Haben Sie einen Lieblingsmusiker oder ein Lieblingsstück?

Ach, das ist DIE Frage, nicht wahr? Schwierige Frage... Aber doch, es gibt drei: «May You Never» von John Martyn, «The Road» von Danny O'Keefe und «Both Sides Now» von Joni Mitchell.

Geraldine Capaul

WOHLEN Sternensaal

Fr, 30. September, 20.30 Uhr (Premiere),  
Sa, 1. Oktober, 20.30 Uhr  
Vorverkauf Get Wild Store,  
Wohlen 056 622 43 03